

13.02.2014

Eishalle: Diese Woche ist die Woche der Entscheidung

Stadträte werden über mögliches Betreibermodell informiert

Regen. Finden die Stadt Regen und der Landkreis und der Förderverein Eissport zusammen? Gibt es ein Betreibermodell für die Regener Eishalle, mit dem alle Beteiligten leben können und das auch für die Stadt Regen finanzierbar ist? In dieser Woche sollen die entscheidenden Gespräche laufen. Und dann müssen noch die Gremien Kreistag und Stadtrat dem möglichen neuen Betreibermodell zustimmen.

Der Förderverein Eissport wartet auf die Entscheidung der Stadt, wie Vorsitzender Martin Vanek sagt. "Vom Konzept dürfte es von unserer Seite keine Probleme geben, weil wir jetzt als Verein nicht mehr haften würden", sagt Vanek. Der Förderverein wäre bereit, jährlich eine gewisse Summe für den Betrieb beizusteuern, außerdem könnte er auch Arbeitsleistungen für den Stadionbetrieb anbieten und durch dieses ehrenamtliche Engagement den Betrieb günstiger machen.

Regens Bürgermeisterin Ilse Oswald gibt sich zugeknöpft, wenn man sie nach der Zukunft der Eishalle fragt. Man sei noch nicht so weit, dass man etwas kommunizieren könne, sagt sie. Noch seien viele Fragen der Finanzierung des laufenden Betriebs und der nötigen Investitionen nicht endgültig geklärt, so die Bürgermeisterin. Gestern am Abend hatte sie den Stadtrat zu einer Sondersitzung eingeladen, um ihn über ein mögliches Betreibermodell zu informieren. Wie das aussehen könnte, darüber konnten die Stadträte gestern noch nichts sagen, Unterlagen zu dem Thema hatten sie nicht bekommen. Umstritten ist unter anderem das Thema der Investitionen, die für die Sicherheit und den Brandschutz noch nötig sind. Und die Frage, wer welchen Anteil an künftigen Investitionen übernehmen kann. Unter anderem wird erwartet, dass die knapp 40 Jahre alte Eisaufarbeitungsmaschine "Zamboni" sich ihrem Lebensende nähert. Eine Neuanschaffung bedeutet eine Investition im sechsstelligen Bereich.

Landrat Michael Adam hat nach einer Besprechung mit Bürgermeisterin Oswald und Vertretern des Fördervereins vor rund drei Wochen das Modell einer GmbH-Lösung öffentlich gemacht. Die GmbH soll die Spitzensport-Einrichtungen im Landkreis betreiben, neben der Eishalle das Ski-Landesleistungszentrum am Arbersee.

Das löst freilich die Frage noch nicht, welchen finanziellen Beitrag die einzelnen Beteiligten übernehmen sollen. Klar ist nur: Die Eishalle wird weiterhin im Eigentum der Stadt bleiben. Wie Landratsamts-Sprecher Heiko Langer sagt, wolle man bis spätestens Ende Februar so weit sein, dass die betroffenen Vereine und die Öffentlichkeit in einer größeren Veranstaltung informiert werden können.

Gültig ist gegenwärtig noch der Stadtratsbeschluss vom November 2013: Findet sich kein anderes Betreibermodell, dann gibt die Stadt Regen den Betrieb der Eishalle zum Saisonende 2012/13 auf. Bis zum Saisonende ist es noch ein knapper Monat. Den Dienstleistungsvertrag mit Herbert König, der den Betrieb in der Eishalle besorgt hat, hat die Stadt bereits gekündigt.

luk